

Risikomanagement

Grundprinzipien des Risikomanagements (Enterprise Risk Management)

Die Risikopolitik der Semperit-Gruppe unterstützt im Bestreben, Wettbewerbsvorteile zu erzielen und den Unternehmenswert der Semperit-Gruppe damit langfristig zu steigern. Das Risikomanagement dient hierbei der Schaffung robuster betrieblicher Abläufe. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse (Compliance) liegen die strategischen Schwerpunkte in der frühzeitigen Erkennung der dem Erfolg der Semperit-Gruppe entgegenstehenden negativen Entwicklungen in den strategischen, operationalen sowie den Markt- und Finanzbereichen. Ein wesentlicher integrativer Bestandteil umfasst hierbei die Themengebiete Environment, Social und Governance (ESG) sowie Bereiche zur Sicherstellung der Lieferketten und zur Einhaltung der Pünktlichkeit der Lieferungen. Der gewählte systematische Risikomanagementprozess soll auch das Risikobewusstsein steigern. Die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, fließen in die strategische Unternehmensentwicklung und die tägliche operative Arbeit ein.

Dabei steuert die Semperit-Gruppe Risiken, indem diese vermieden, reduziert oder transferiert werden, beziehungsweise schafft sie Rahmenbedingungen, damit Risiken akzeptiert und damit vom Unternehmen getragen werden können. Das konzernweite Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie und dient als Sparringpartner der laufenden Evaluierung der Zielerreichung. Die Risikopolitik wird durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisation und Verantwortungshierarchien sind alle Konzernunternehmen dazu verpflichtet, dem vorgegebenen Risikomanagementprozess zu folgen und diesen umzusetzen. Das Enterprise Risk Management ist organisatorisch in der Abteilung „Group Risk Management & Assurance“ angesiedelt.

Prozess des unternehmensweiten Risikomanagements (Enterprise-Risk-Management-Prozess)

Die Semperit-Gruppe bedient sich aufeinander abgestimmter interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme, um bestandsgefährdende wesentliche Risiken und negative Abweichungen frühzeitig zu erkennen und zu reduzieren. Das basiert auf konzernweiten Prozessen, die dazu dienen, potenzielle Risiken möglichst frühzeitig vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abschätzen zu können. Das interne Berichtswesen ermöglicht es, solche Risiken im Geschäftsverlauf akkurat zu überwachen.

Das Risikomanagement der Semperit-Gruppe basiert auf einem umfassenden Enterprise-Risk-Management-Ansatz (ERM-Ansatz), der in die Unternehmensorganisation integriert ist. Der ERM-Ansatz fußt dabei auf dem weltweit anerkannten Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO), dem „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“. Der ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken ab. Diese können das Erreichen strategischer, operativer, finanzieller, sozialer, Governance- und Compliance-relevanter, arbeitssicherheitstechnischer, gesundheits- und umweltbezogener (HSEQ- und ESG-)Ziele des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Entlang eines strukturierten Prozesses, der sowohl Elemente des Bottom-up- als auch des Top-down-Ansatzes kombiniert, werden Risiken identifiziert und bewertet. Im Rahmen des ERM-Ansatzes beträgt der Berichtszeitraum für die Risikoeinschätzung jedenfalls ein Jahr und – entsprechend der Mittelfristplanung – bis zu fünf Jahre. ESG-relevante Risiken können hiervon einen abweichenden, längeren Betrachtungszeitraum einnehmen. Gerade im Hinblick auf Klimarisiken werden Annahmen entsprechend den regulativen Vorgaben in Dekaden und bis zu 80 Jahre in die Zukunft betrachtet.

Das ERM basiert auf einem Nettoprinzip, demgemäß nur Risiken adressiert werden, die nach Durchführung bestehender Maßnahmen von Risikomitigierung oder -übertragung weiterhin bestehen bleiben. Falls mögliche negative Abweichungen bereits im Konzernabschluss, im Budget oder in der Mittelfristplanung berücksichtigt wurden, scheinen diese nicht mehr als Risiken auf. Der Umsetzungs-

fortschritt der risikoreduzierenden Maßnahmen wird regelmäßig verfolgt. Dieser wird in der internen Risikoberichterstattung auf die einzelnen Konzernunternehmen heruntergebrochen.

Die Abteilung „Group Risk Management & Assurance“ verantwortet die zentrale Koordination, Moderation und Überwachung des strukturierten Risikomanagementprozesses für die gesamte Semperit-Gruppe. Relevante Risiken werden aus verschiedenen Perspektiven priorisiert und in einem weiteren Schritt im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Der Bottom-up-Identifizierungs- und Priorisierungsprozess wird durch (Remote-)Workshops mit dem jeweiligen Management der Konzernunternehmen der Semperit-Gruppe unterstützt. Dieses Bottom-up-Element stellt sicher, dass potenzielle neue Risiken auf Managementebene zur Diskussion gestellt und bei Relevanz in die Berichterstattung aufgenommen werden. Diese Risiken werden mit der Bereichsleitung (top-down) abgestimmt. Die Einzelberichterstattung erfolgt sofort nach dem jeweiligen Risiko-Update in den jeweiligen Konzernbereichen. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine umfassende Risikoberichterstattung der Einzelrisiken samt Aggregation auf Konzernebene, sowie quartalsweise ein Fortschrittsbericht über aktuelle Entwicklungen, Änderungen und Erweiterungen des Risikoportfolios an den Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat. Der reguläre Berichterstattungsprozess wird durch einen Ad-hoc-Berichterstattungsprozess ergänzt, um auf kritische Themen rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Ein ganzheitliches Risikomanagement muss auch intern wie extern auftretende Trends und Effekte aus dem Bereich ESG (Environment, Social and Governance) identifizieren, bewerten und managen. Um aktuelle und zukünftige Themen entsprechend zu adressieren, führt die Semperit-Gruppe jährlich ein „ESG (Environment, Social and Governance) Risk & Opportunity Assessment“ durch. In einem umfassenden Prozess, der parallel zum klassischen Risikoprozess stattfindet, werden von den Abteilungen ESG und „Group Risk Management & Assurance“ die wesentlichen Risiken identifiziert und evaluiert. Dieser Prozess wird ab dem Geschäftsjahr 2024 in das allgemeine Risk Assessment integriert.

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden neben der Bewertung von Risiken im Hinblick auf deren Einfluss auf den Planungswert EBITDA auch mögliche Effekte auf die Liquidität auf Basis einer Cashflow-Betrachtung berücksichtigt. Damit wird die Risikotragfähigkeit, also das maximale Risikoausmaß, welches das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann, bewertet. Nach der Akquisition der Rico-Gruppe per 31. Juli 2023 wurde auch hier mit der Implementierung des Risikomanagementsystems begonnen, per Ende des Geschäftsjahres 2023 ist sie noch nicht vollumfänglich integriert worden.

Organisation des Risikomanagements und der Verantwortlichkeiten

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, werden Risiken, Veränderungen und Entwicklungen im Risikomanagementprozess quartalsweise in den Vorstands-, Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

Die Abteilung „Group Risk Management & Assurance“ wird von den einzelnen Konzernunternehmen und Zentralfunktionen im Prozess unterstützt. Ein Update über den Maßnahmenfortschritt erfolgt über die Risiko- bzw. Maßnahmenverantwortlichen. Versicherbare Risiken werden, soweit ökonomisch sinnvoll, über Versicherungen abgedeckt (siehe auch „Versicherbare Risiken“).

Die für das Risikomanagement relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und Grundsätze sind in der Risk Management Guideline festgehalten.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der Semperit-Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 im Berichtsjahr 2024 gemäß C-Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex geprüft und bestätigt.

Risikobericht

Die globale wirtschaftliche Entwicklung mit ihren regional stark unterschiedlichen Ausprägungen stellt die Semperit-Gruppe als international tätigen Konzern laufend vor neue Herausforderungen. Die Länder, in denen die Semperit-Gruppe aktiv ist, differieren hinsichtlich wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie politischer, rechtsstaatlicher und sozialer Entwicklung. Der Erfolg der zwei Divisionen Semperit Industrial Applications und Semperit Engineered Applications bzw. der fünf operativen Geschäftsbereiche ist aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung unterschiedlich stark von der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig.

Die abgekühlte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, konstant hohe Inflationsraten und die begrenzte Möglichkeit, die damit verbundenen Mehrkosten an die Kunden weiterzugeben, führten im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zu negativen finanziellen Auswirkungen. Politische Spannungen, wie etwa der Russland-Ukraine-Konflikt, die Verfügbarkeit (Sourcing) sowie der Inflationsdruck und die Preisentwicklung von Rohstoffen und Energie prägten auch das Geschäftsjahr 2023. Diese Unwägbarkeiten stellten die Semperit-Gruppe erneut vor Herausforderungen. Dank der weltweiten Präsenz und der unterschiedlichen Marktdynamik der fünf Geschäftsbereiche konnte die Semperit-Gruppe jedoch mit dem Risiko entsprechend umgehen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die isoliert oder in ihrem Zusammenspiel den Fortbestand der Semperit-Gruppe gefährden könnten. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden unter Maßgabe der Wirtschaftlichkeit und Möglichkeit adäquate Versicherungen abgeschlossen. Nachstehend werden ausgewählte Einzelrisiken erläutert, die einen wesentlichen negativen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe zur Folge haben können. Zusätzlich zu den hier angeführten Risiken bestehen möglicherweise weitere strategische, operative, finanzielle, soziale, Governance-, Compliance-relevante, arbeitssicherheitstechnische, gesundheits- und umweltbezogene (HSEQ- bzw. ESG-) sowie sonstige interne und externe Risiken, die der Semperit-Gruppe aktuell noch nicht bekannt oder bewusst sind. Bei Eintritt eines oder mehrerer bekannter oder unbekannter Risiken besteht die Möglichkeit erheblicher nachteiliger Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Semperit-Gruppe.

Strategische Risiken

Transformations-, Governance- und Nachhaltigkeitsrisiken

Die Struktur der Semperit-Gruppe wurde im Jahr 2023 wesentlich durch das erste und große Closing des Verkaufs des Medizingeschäfts und die Akquisition der Rico-Gruppe beeinflusst. Damit wurde die Transformation zum industriellen Gummi- und Elastomere-Spezialisten umgesetzt. Die Festlegung der verfeinerten neuen Strategie und die Anpassung der organisatorischen Struktur an diese Neuausrichtung wurden seitens des Risikomanagements mit der Identifizierung von Chancen und Risiken begleitet. Zur Wahrnehmung der Führungs- und Steuerungsaufgaben wurden Projekte zur Optimierung der Informationsflüsse vorangetrieben und Prozesse implementiert, insbesondere im Finanz- und IT-Bereich. Die Risiken hinsichtlich der Umsetzung von Transformations- und Governance-Maßnahmen, wie etwa eine längere Implementierungsdauer, höhere Kosten oder ein geringerer positiver Effekt als ursprünglich geschätzt, flossen in das Risk-Management-System ein.

Des Weiteren hat sich die Semperit-Gruppe zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex sowie zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Abweichungen von diesen können in Risiken, wie Reputationsverlust oder höheren Zinsen, resultieren.

Die Semperit-Gruppe sieht mehrere Chancen in der Einführung der neuen Divisionsstruktur, die sich an den beiden Hauptgeschäftsmodellen orientiert. Dazu zählen eine Reduktion der Komplexität

und die Steigerung der Effizienz. Dies kann zu schnelleren Entscheidungen, geringeren Kosten und einer insgesamt effektiveren Arbeitsweise führen. Weiters kann die flexible Organisationsstruktur die Innovationsfähigkeit der Semperit-Gruppe stärken.

Risiken aus der Technologieentwicklung

Innovative und disruptive Technologien sowie Regulierungen für Industrie-Chemikalien können signifikanten Einfluss auf die Geschäftsbereiche bzw. die Produkte der Semperit-Gruppe haben. Durch neue Technologien kann es zur Verdrängung bzw. zum Ersatz von Semperit-Produkten kommen (z.B. Einsatz der Direktextrusion für Fensterabdichtungen). Hinsichtlich umweltrelevanter Anforderungen wird die Bedeutung von kohlenstoffarmen Produkten und der Kreislaufwirtschaft zunehmend steigen. Zudem könnten von der Semperit-Gruppe verwendete Chemikalien der durch die REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, auf Deutsch Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe) definierten Liste besonders besorgniserregender Stoffe (Substances of Very High Concern, SVHC) hinzugefügt werden. Diese wird zwei Mal jährlich aktualisiert und muss in der Auswahl von Rohstoffen sowie in der Produktentwicklung und -herstellung entsprechend berücksichtigt werden.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, arbeitet die Semperit-Gruppe kontinuierlich an der Entwicklung innovativer Werkstoffe und Produkte sowie an der Verbesserung von Fertigungsprozessen. Themen wie die Ressourcen- und Energieeffizienz, Berücksichtigung der Lebenszyklusperspektive sowie die Gesundheits- und Umweltverträglichkeit in der Produktanwendung gewinnen dabei zusehends an Bedeutung.

Die im Zusammenhang mit der Verwendung neuer Rohstoffe, der Einführung neuer Produkte und Technologien initiierten Innovationsprojekte können allerdings mit einem beträchtlichen Einsatz finanzieller Mittel verbunden und nicht immer erfolgreich sein. Es könnte zu einem negativen Einfluss auf die Ertragslage führen, wenn Investitionen nicht den erwarteten Erfolg bringen beziehungsweise nicht die erwartete Marktakzeptanz finden. Bestehende Patente und andere Rechte am geistigen Eigentum der Semperit-Gruppe können nicht vollständig verhindern, dass Mitbewerber ähnliche Produkte entwickeln und vertreiben. Darüber hinaus besteht nicht für alle Betriebsgeheimnisse die Möglichkeit der Patentierung. Um die entsprechende Geheimhaltung zu gewährleisten, werden Vertraulichkeitsvereinbarungen in Dienstverträgen oder auch Konkurrenzverbote vereinbart.

Risiken hinsichtlich Kundenbedürfnissen und Markttrends

Die Wettbewerbsfähigkeit der Semperit-Gruppe basiert auf der Fähigkeit, Markttrends rechtzeitig zu erkennen, und der Flexibilität, Produkte, Produktion und Dienstleistungen zeitgerecht an diese anzupassen. Zum Beispiel werden EPDM-Dichtungen (Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk-Dichtungen) in PVC-Fenstern durch alternative Produkte, wie thermoplastische Elastomere, ersetzt. Werden Markttrends und mögliche Substitutionsprodukte nicht rechtzeitig erkannt und keine Gegenmaßnahmen gesetzt, könnte dies einen wesentlichen negativen Effekt auf die Ertragslage der Semperit-Gruppe zur Folge haben. Um Markttrends mit der Entwicklung neuer bzw. nachhaltiger Produkte profitabel nutzen zu können, arbeitet Semperit eng mit Kunden zusammen und unterstützt wissenschaftliche Forschung – mit Schwerpunkt auf innovativen Materialien, Technologien und Produkten. Ziel der Forschungsaktivitäten ist, die Marktposition der Semperit-Gruppe langfristig zu sichern und weiter zu stärken und zugleich, beispielsweise durch die sukzessive Verbesserung der ESG-Ratingergebnisse, für nachhaltige Investitionen attraktiver zu werden.

Operative Risiken

Risiken von Investitionen und Desinvestitionen

Bei Investitionen und Desinvestitionen stehen den Chancen aus der Unternehmensentwicklung und der nachhaltigen Transformation zahlreiche Risiken gegenüber. Dazu zählen unter anderem Transaktionsrisiken (Markt-, Liquiditäts-, Bonitäts-, Inflations-, Währungs-, operative, regulatorische, Sozial- und Umweltrisiken, politische und geopolitische sowie Branchen- und Unternehmensrisiken), das Risiko einer Kostenremanenz, Fehleinschätzungen im Transaktionsprozess oder Altlasten jeglicher Art. Den angeführten Risiken wurden in den Investitions- (Zukauf der Rico-Gruppe, Erweiterung des Standorts Odry um die DH5-Schlauchproduktion, Standorterweiterung der Rico-Gruppe in Thalheim) und Desinvestitionsvorhaben (Verkauf des Medizingeschäfts) Rechnung getragen, indem diese im Rahmen von eigenen Projekten unter Berücksichtigung moderner Managementdisziplinen (Projektmanagement inklusive Risikomanagement) und mit externer Unterstützung durchgeführt wurden. Den Risiken aus Transaktionsprozessen wurde durch eine entsprechende Gestaltung der vertraglich vereinbarten Garantien und Freistellungen sowie durch den Abschluss einer W&I-Versicherung begegnet. Längerfristige Risiken, allen voran Risiken des Finanzbereichs (Liquidität und Zinsen), wurden dabei in das Risk-Management-System übergeleitet. Des Weiteren können zeitliche Verschiebungen bei Wachstumsprojekten zu strategischen Risiken führen. Aus Unternehmenserwerben kann es zum Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts kommen, in welchen sich nicht bilanzierungsfähige immaterielle Vermögenswerte, erwartete Synergien und positive Zukunftsaussichten eines erworbenen Unternehmens widerspiegeln. Ein solcher Geschäfts- oder Firmenwert ist jährlich im Hinblick auf seine Werthaltigkeit zu untersuchen. Werthaltig ist ein Geschäfts- oder Firmenwert nur dann, wenn sich die ursprünglichen Erwartungen realisieren lassen oder sogar übertroffen werden. Andernfalls würden sich Wertminderungsaufwendungen im Sinne von außerplanmäßigen Abschreibungen ergeben. Ein solches Wertminderungsrisiko steigt natürlich mit der Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts und seinem Anteil am Konzern-Eigenkapital. Um die Werthaltigkeit des aus dem Erwerb der Rico-Gruppe resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 49,4 Mio. EUR zu bestätigen, ermittelte das Management den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs zum 30. September 2023. Der erzielbare Betrag wurde als Nutzungswert berechnet. Der durch die wirtschaftliche Abkühlung und die geopolitischen Krisen erhöhten Prognoseunsicherheit wurde durch die Berücksichtigung alternativer Planungsszenarien begegnet; die Produkte der Rico-Gruppe werden insbesondere in der Automobil- und Medizintechnikindustrie sowie in der Konsum- und Haushaltsgüterindustrie eingesetzt.

Im Erwerb von Unternehmen mit komplementären Produkten oder Dienstleistungen sieht die Semperit-Gruppe die Chance, ihr Angebot zu diversifizieren, das Leistungsspektrum zu erweitern und Synergien zu realisieren. Durch den Erwerb der Rico-Gruppe oder eines weiteren Unternehmens mit fortschrittlichen Technologien und Know-how, vor allem im Bereich der Automatisierung in der Produktion, kann die Semperit-Gruppe ihren technologischen Vorsprung stärken und Innovationen beschleunigen.

Risiken der Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette der Semperit-Gruppe umfasst sämtliche Stufen, beginnend von Forschung und Entwicklung (F&E), über die Steuerung der Versorgungskette (Supply Chain Management) und die Produktion bis hin zu Marketing und Vertrieb der Produkte. Entlang der Wertschöpfungskette können insbesondere bei der Rohstoff- und der Energieversorgung Engpässe entstehen sowie Produktionsunterbrechungen, Ausschuss, Qualitätsmängel bei Produkten, Verpackung, Lagerung und Auslieferung auftreten und folglich zu Mehrkosten sowie Lieferengpässen bzw. -verzögerungen führen. Des Weiteren können sich daraus Reputationsschäden und Verluste von Aufträgen sowie

potenzielle Produkthaftungs-, Arbeitssicherheits-, Compliance- und Umweltrisiken ergeben, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe auswirken können.

Die Ertragslage der Semperit-Gruppe hängt von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung der Versorgungskette für Rohstoffe und Mischungen sowie der Sicherstellung der entsprechenden kostenoptimierten Logistik ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe – auch vor dem Hintergrund globaler Verwerfungen der Transportketten – können zu Zeitverzögerungen und zusätzlichen Kosten sowie aufgrund längerer Frachtzeiten zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen führen. Jüngste Beispiele dafür sind die Rebellenangriffe auf die internationale Schifffahrt im Roten Meer und die Wasserknappheit im Panama-Kanal.

Preissteigerungen bei Rohmaterialien, Komponenten, Personalkosten und Energie, zum Beispiel aufgrund von Marktengpässen, könnten sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe auswirken. Das betrifft auch Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette infolge von (wirtschaftlichen, geopolitischen, pandemischen oder auch klimabedingten) Katastrophen, insbesondere wenn es nicht gelingt, alternative Zulieferquellen in unterschiedlichen Ländern oder Regionen zu erschließen.

Die aktive Steuerung des Lieferantenportfolios sowie ein global ausgerichtetes und konzernweit abgestimmtes Einkaufs- und Supply-Chain-Management wirken diesen Risiken entgegen.

Beschaffungsrisiken

Zur Herstellung ihrer Produkte erwirbt die Semperit-Gruppe unter anderem große Mengen an Rohstoffen, wie Kautschuk (Natur- und Synthetikautschuk), Chemikalien, Füllstoffe und Festigkeitsträger aus Textil und Stahl sowie Energie (Gas, Strom). Diese Rohstoffe können erheblichen Preisschwankungen unterliegen. Können Preiserhöhungen, etwa bei Rohstoffen, nicht oder nur in Teilen beziehungsweise mit Zeitverzug an Kunden weitergegeben werden, führt dies zu einer Ergebnisbelastung. Hinsichtlich einiger Rohstoff- und Chemielieferanten bzw. bei Energie- und Wasserversorgern bestehen auch monopolistische und oligopolistische Versorgungssituationen, wodurch die Semperit-Gruppe lediglich über eingeschränkte Verhandlungsoptionen verfügt. Geopolitische Unruhen können dieses Risiko erheblich erhöhen.

Ein Engpass bei einzelnen Rohstoffen oder Fertigprodukten, Beschränkungen von Importen, Einschränkungen infolge geopolitischer Spannungen oder internationaler Beschränkungen und Sanktionen oder der Ausfall eines wesentlichen Lieferanten können zu einem Produktionsverlust und zu einer negativen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe führen.

Das Management entsprechender Sicherheitsbestände, Multiple Sourcing und die Reduktion der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, der Abschluss langfristiger Verträge und Preisgleitklauseln mit den Lieferanten sowie die kontinuierliche Überprüfung dieser hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung wirken diesen Risiken entgegen.

Produktions- und Auslastungsrisiken

Der Semperit-Maschinenpark umfasst Anlagen, die für die Produktion von maßgeblicher Bedeutung sind und für die es keinen adäquaten Ersatz gibt. Ein längerer Ausfall einer solchen Maschine würde zu einem (teilweisen) Produktionsausfall und zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe führen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde weiter in den Ersatz von bereits länger im Einsatz stehenden Anlagen und in die Erweiterungen von Produktionsanlagen investiert. Dem Ausfallrisiko der Produktionsanlagen wird darüber hinaus durch regelmäßige Revision einschließlich vorbeugender Wartung und Instandhaltung entgegengewirkt. Soweit möglich, sind derartige Risiken durch technische Präventivmaßnahmen und durch Versicherungen in einer wirtschaftlich sinnvollen Dimension optimiert.

Bei Semperit-Produkten können Qualitätsprobleme auftreten, die entweder durch minderwertige Rohstoffe verursacht werden oder aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte resultieren. Trotz aller Bemühungen kann das Risiko von Betriebsstörungen, Unfällen, Unterauslastung oder Überlastung von Produktionsstandorten sowie limitierter Verfügbarkeit von Produktions-, Bewegungs- und Lagerflächen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die angeführten Risiken können zu Lieferverzögerungen und in weiterer Folge zu einem möglichen Verlust von Kunden führen, mit möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe.

Im Zusammenhang mit dem Ersatz älterer Produktionsanlagen sieht die Semperit-Gruppe Chancen durch die Erhöhung des Automatisierungsgrads des Produktionsprozesses und damit einhergehende Effizienzsteigerungen.

Risiken der Informationstechnologie (IT), von Cyber-Angriffen und des Datenschutzes

Der überwiegende Teil der Produktions- und Steuerungssysteme sowie Serviceleistungen ist von einer funktionierenden und störungsfreien IT/OT-Landschaft (Informationstechnologie und Operative Technologie) abhängig. Der Ausfall von wesentlichen Servern und Produktionssteuerungseinheiten sowie von Enterprise-Resource-Planning-Systemen (ERP-Systemen), Nichtverfügbarkeiten sowie unautorisiertes Eindringen in IT/OT-Netzwerke („Cybercrime“) können zum Verlust von nicht mehr aufholbaren Produktionsmengen, zu Qualitätsbeeinträchtigungen sowie zu Lieferverzögerungen und Auftragsverlusten führen und damit nachteilig für die Semperit-Gruppe sein. Wie andere multinationale Unternehmen ist auch die Semperit-Gruppe dem Risiko von Cyber-Angriffen ausgesetzt. Zudem könnte sich das Risiko der Cyber-Kriminalität durch internationale Konflikte, wie z.B. den Russland-Ukraine-Konflikt, weiter erhöhen und möglicherweise die Offenlegung, Verfälschung, Spionage oder den Verlust von Informationen, Missbrauch von Informationssystemen oder Produktfehler, Produktionsausfälle und Lieferengpässe zur Folge haben. Dies hätte negative Auswirkungen auf die Reputation und Wettbewerbsfähigkeit sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe. Das Unternehmen investiert laufend in Ressourcen zur Weiterentwicklung von Schulungsmaßnahmen und Projekten, die der Erhöhung der Cyber-Sicherheit dienen.

Ein zusätzliches Risiko stellen selbst entwickelte IT/OT-Systeme sowie die große Vielfalt an unterschiedlichen Systemen in Anwendung dar. Diese erfordern ein hohes Maß an manuellen Eingriffen oder sind personenabhängig, wodurch Datenqualität und Prozesse beeinträchtigt sein können. Die Rückverfolgbarkeit von produzierten Gütern könnte aufgrund fehlerhafter und inexistenter Systeme nicht gewährleistet sein. Diesem Risiko wird mit Strategiprojekten zur Vereinheitlichung von IT/OT-Prozessen und ERP-Systemen entgegengewirkt.

Fraud- und Cyber-Attacken (z.B. Email Fraud, Fake President Fraud etc.) stellen generell ein großes Risiko für das Unternehmen dar, dem auch mit laufenden gruppenweiten Awareness-Schulungen im Rahmen des Projekts „Sempercyber“, mittels IKS-Schulungen (Internes-Kontrollsystem-Schulungen) und Projekten im Bereich der Payment-Security entgegengewirkt wird. Das Nicht-Erkennen solcher Angriffe oder auch das Versagen von internen Kontrollsystemen können nicht zur Gänze ausgeschlossen werden und somit zu einer Verschlechterung der Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beitragen.

Die unsachgemäße bzw. nicht den gesetzlichen Vorschriften (insbesondere der Datenschutzgrundverordnung, DSGVO) entsprechende Handhabung von schützenswerten bzw. vertraulichen Daten kann ebenfalls ein Risiko darstellen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien ist eine Datenschutzorganisation eingerichtet und regelmäßige Schulungen finden statt.

Personalrisiken

Die wirtschaftliche Entwicklung der Semperit-Gruppe wird wesentlich dadurch bestimmt, dass qualifizierte Fach- und Führungskräfte an den einzelnen Standorten rekrutiert, integriert, weiterentwickelt und dauerhaft gehalten werden können. Risiken aus dem Abgang von Schlüsselpersonen soll durch die rechtzeitige Ausbildung interner Nachfolger entgegengewirkt werden. Die Ausrichtung der Semperit-Gruppe hinsichtlich sozialer Aspekte wie Diversität, Inklusion und attraktives Arbeiten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies betrifft bestehendes und potenzielles Personal und wird durch entsprechende Zusatzleistungen und Aktivitäten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität sukzessive ausgebaut. Sollte dies nicht gelingen, ist das Risiko einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe gegeben.

Ein Arbeitskräftemangel bzw. Beschränkungen bei der Aufnahme von Gastarbeitern oder beim Outsourcing, staatliche Mindestlohnregime, Streiks oder Abfluss von Know-how können zu einer Beeinträchtigung der Produktion sowie Einschränkungen in anderen Unternehmensbereichen führen und damit ebenfalls die Produktivität sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belasten. Dem Risiko eines Personalengpasses wird mit Stellvertretungen, Flexibilisierung und vorbeugend mittels Schichtmodellen und Homeoffice-Möglichkeiten begegnet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Semperit-Gruppe ist als international tätiges Unternehmen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere im Bereich der Kapital-, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken, der Fremdwährungs- und Zinsrisiken sowie in den Ausfallrisiken von Kunden und Banken auswirken können. Wie gemäß IFRS 7 vorgesehen, erfolgt eine ausführliche Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken und deren Management im Konzernanhang unter Kapitel 11.

Kapital-, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken (Kapitalmanagement)

Kapitalrisiko bezeichnet das Risiko des in Investitionen gebundenen Kapitals. Liquiditätsrisiko (auch Refinanzierungsrisiko) bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel für allfällige Zahlungen nicht oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten beschaffen zu können. Finanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Finanzierungsinstrumente nicht oder nicht im benötigten Umfang zur Verfügung stehen und dadurch Zahlungsstörungen oder gar Insolvenz drohen.

Marktrisiken, denen die Semperit-Gruppe unterliegt, sind unter anderem politische und wirtschaftliche Entwicklungen, die einen negativen Einfluss auf die weltweiten Finanzmärkte haben. Das können zum Beispiel restriktive Regulierungen für den Finanzsektor, die Geldpolitik der Zentralbanken oder eine begrenzte Verfügbarkeit von Finanzmitteln auch aufgrund der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten z.B. im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie-Verordnung sein. Bonitätsänderungen und Einschränkungen der Handlungsfähigkeit von Banken bzw. anderen Geldgebern, Änderungen von Zinssätzen oder Beschränkungen bei der Nutzung von Finanzinstrumenten sind Risiken, die den Handlungsspielraum des Unternehmens im Zusammenhang mit der Aufnahme von Finanzierungen beeinflussen bzw. die Finanzierungskosten und Einlagekonditionen verschlechtern können.

Weiters ist die Semperit-Gruppe im Kapitalmanagement auch Unternehmensrisiken ausgesetzt. Beispielsweise kann eine Verschlechterung der eigenen Bonität dazu führen, dass sich die Aufnahme von Finanzmitteln verteuert oder Kreditgeber keine weiteren Finanzierungen gewähren. Auch kann eine Erhöhung der Kreditrisikoaufschläge aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finanzmärkten zu einer negativen Veränderung der Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte führen.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken kann man generell in Transaktions- und Translationsrisiken einteilen. Aufgrund der internationalen Handelsbeziehungen sowie der weltweit bestehenden Tochterunternehmen ist die Semperit-Gruppe beiden Risiken ausgesetzt. Darüber hinaus gibt es in manchen Ländern Kapitalverkehrskontrollen, die die Semperit-Gruppe in ihrer Handlungsfreiheit begrenzen. So schränken einige Nationalbanken den Handel mit Währungen und Sicherungsinstrumenten ein.

Zinsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung von Zinssätzen, sowohl bei variabel als auch bei fix verzinsten Finanzierungen, in Form des Zinsänderungsrisikos bzw. des Barwertrisikos. Die externen Finanzierungen der Semperit-Gruppe bestehen vornehmlich auf Ebene der Semperit AG Holding. Seit 2023 gibt es auch eine lokale Finanzierung bei dem tschechischen Tochterunternehmen Semperflex Optimit s.r.o. und innerhalb der im Geschäftsjahr 2023 neu akquirierten Rico-Gruppe. Der überwiegende Teil dieser Finanzierungen ist variabel verzinst, ein kleiner Teil ist fix verzinst. Nach der neuesten Prognose haben die Zinskurven bereits ihren Höhepunkt erreicht, und in naher Zukunft sind Zinssenkungen zu erwarten.

Ausfallrisiken von Kunden und Banken

Die Semperit-Gruppe unterliegt dem Risiko eines Auftrags- oder Forderungsausfalls seitens der Kunden. Falls sich die Bonität der Semperit-Kunden verschlechtert, steigt deren Ausfallrisiko. Kreditrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs werden über standardisierte Bonitätsprüfungen, definierte Kreditlimits sowie Kreditversicherungen gemanagt. Der Ausfall eines wesentlichen Geschäftspartners könnte negative Folgen für das Ergebnis und die Liquidität der Semperit-Gruppe haben – dies ist insbesondere für die Rico-Gruppe relevant, da sie noch nicht in das Kreditversicherungsprogramm der Semperit-Gruppe integriert wurde.

Darüber hinaus bestehen Ausfallrisiken in Bezug auf die Guthaben, die die Semperit-Gruppe bei Banken hält. Das Risiko eines Konkurses einzelner Banken oder einer erneuten Banken- und/oder Finanzmarktkrise ist zwar bei den Partnern der Semperit-Gruppe tendenziell gering, wäre aber mit erheblichen potenziellen Effekten verbunden. Im Falle eines derartigen Ausfalls kann es dazu kommen, dass die Semperit-Gruppe nicht oder nur teilweise oder nur mit Verzögerung auf diese Liquidität oder auf Kreditlinien zugreifen kann.

Steuerrisiken

Die Konzernunternehmen der Semperit-Gruppe sind in den jeweiligen Ländern lokaler Steuergesetzgebung unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere (lokale) Steuern und Gebühren abführen. Änderungen der Steuergesetze und -regelungen in diesen Jurisdiktionen könnten zu höheren Steueraufwendungen führen. Die ständige Veränderung und teilweise Verschärfung von steuerrechtlichen Vorschriften erhöhen die Anforderungen an die Tax-Compliance zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von Vorschriften im nationalen und internationalen Steuerrecht und zu negativen Feststellungen in Steuerprüfungen führen.

Steuerlich nicht genutzte Verlustvorträge könnten auch Gegenstand von steuerlichen Betriebsprüfungen sein und zum Teil hinterfragt werden. Die Semperit-Gruppe und ihre lokalen Gesellschaften unterliegen regelmäßigen Steuerprüfungen von Finanzbehörden mit möglichen negativen Feststellungen.

Compliance-Risiken

Die ständige Verschärfung internationaler Verhaltensrichtlinien und Gesetze erhöht die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von geltenden Regeln führen und die Reputation sowie den wirtschaftlichen Erfolg durch Compliance-Verstöße gefährden. Die Semperit-Gruppe begegnet diesem Risiko unter anderem mit einem konzernweit gültigen Verhaltenskodex „Code of Conduct“ und kontinuierlichen Schulungen für alle Mitarbeiter weltweit, um das Bewusstsein für Handlungen, die „non compliant“ sind, weiter zu stärken. Auch das implementierte Hinweisgeber- bzw. „Whistleblowing“-System leistet einen wichtigen Beitrag, um Bedenken und mögliche Missbräuche betreffend unethischer oder rechtswidriger Verhaltensweisen aufzuzeigen.

Regulatorische Risiken und potenzielle Sanktionen

Die Semperit-Gruppe unterhielt bzw. unterhält Geschäftsaktivitäten mit Kunden und Lieferanten, die Export- und Importkontrollregulierungen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen (z.B. durch die USA und die EU) unterliegen. Neue oder ausgeweitete Beschränkungen oder Sanktionen könnten zu einer Einschränkung der Versorgung mit Rohstoffen und der bestehenden Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern oder indirekt in anderen Ländern führen. Zudem könnte die Semperit-Gruppe aufgrund der Beendigung ihrer Geschäfte in Ländern, die Sanktionen unterliegen, Ansprüchen oder anderen Maßnahmen von Kunden ausgesetzt sein.

Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität und Rechtsunsicherheit, die mögliche Verstaatlichung von Privatvermögen sowie die Auferlegung von Währungsbeschränkungen und strengere Umweltauflagen.

Risiken aus Kartell- und Korruptionsvorwürfen

Verfahren gegen die Semperit-Gruppe hinsichtlich Korruptions- oder Kartellvorwürfen sowie wegen anderer Gesetzesverletzungen könnten zu straf- oder zivilrechtlichen Bußgeldern wie auch zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich künftigen Verhaltens, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, zum Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen und Rechtsfolgen führen. Ein Teil der Geschäftstätigkeit der Semperit-Gruppe erfolgt mit Unternehmen in staatlichem Besitz. Ermittlungen zu Korruptions-, Kartellvorwürfen oder Anschuldigungen betreffend anderer Gesetzesverletzungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte der Semperit-Gruppe bis hin zum Ausschluss von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Aufträgen haben. Darüber hinaus könnten solche Ermittlungen auch zur Aufhebung bestehender Verträge sowie zum Auftrags- und Kundenverlust führen bzw. könnten Verfahren gegen die Semperit-Gruppe eingeleitet werden.

Entwicklungen in laufenden oder potenziellen künftigen Ermittlungen, etwa die Reaktion auf behördliche Ersuchen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, könnten die Aufmerksamkeit und die Ressourcen des Managements von anderen Geschäftsangelegenheiten ablenken.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Semperit-Gruppe ist und wird auch künftig im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit unterschiedlichen Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren konfrontiert sein. Diese können insbesondere dazu führen, dass dem Konzern die Zahlung von Schadenersatz, Strafschadenersatz, die Erfüllung anderer Ansprüche sowie straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Zudem können hieraus in Einzelfällen formelle oder informelle Ausschlüsse bei Ausschreibungen oder der Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis resultieren.

Ferner können weitere Rechtsstreitigkeiten eingeleitet oder bestehende Rechtsstreitigkeiten ausgeweitet werden. Geltend gemachte Ansprüche aus Rechtsstreitigkeiten unterliegen grundsätzlich einer Verzinsung.

In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten könnten negative Entscheidungen für die Semperit-Gruppe ergehen, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Für die Semperit-Gruppe sind die asiatischen Märkte von großer Bedeutung. Die dortigen Rechtssysteme sind regelmäßigen Änderungen unterworfen, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Semperit-Gruppe negative Auswirkungen haben könnten.

Risiken aus Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umwelt (HSEQ)

Die Sicherheit und Gesundheit des Personals sind Schwerpunkte der Unternehmensstrategie mit dem Ziel, den Schutz der Mitarbeiter zu gewährleisten und das Bewusstsein für Gefahrensituationen weiter zu schärfen und die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern.

Gegenwärtige oder künftige arbeitssicherheitstechnische, gesundheits- und umweltrelevante oder sonstige staatliche Regulierungen oder deren Änderung könnten eine Anpassung der operativen Tätigkeiten der Semperit-Gruppe erfordern und zu einer erheblichen Steigerung der operativen Kosten führen. Darüber hinaus bestehen auch Risiken eines möglichen arbeitssicherheitstechnischen, umwelt- und gesundheitsbezogenen Zwischenfalls, etwa bei der Handhabung gefährlicher Substanzen, ebenso wie einer Nichteinhaltung umweltrechtlicher, gesundheitsbezogener oder arbeitssicherheitstechnischer Regelungen, die in der Folge zu ernsthaften Unfällen, Ausfall von Personal, Reputationsverlust und rechtlichen Konsequenzen führen könnten. Der Semperit-Gruppe könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssummen hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Derartige Verluste könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Compliance-Risiken betreffend unternehmerische Verantwortung (ESG)

Aufgrund bestehender lokaler wie internationaler Anforderungen sowie Bestimmungen im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) können Risiken entstehen, die zum aktuellen Zeitpunkt nicht ausreichend bekannt sind. Diese können auf gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern, aber auch auf internationalen Vorgaben basieren und neben Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auch zu Reputationsschäden und Kundenverlusten führen. Eine ausführliche Beschreibung der ESG- und durch den Klimawandel verursachten Risiken und Chancen findet sich im Nachhaltigkeitsbericht der Semperit-Gruppe (siehe www.semperitgroup.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit). So zum Beispiel Risiken hinsichtlich der Auswirkung des Klimawandels, der sogenannten Übergangseffekte auf Technologien, Märkte und Vorschriften sowie steigender Energiekosten und zusätzlicher Kosten aufgrund der Bemühungen um Dekarbonisierung.

Um diesen Risiken entsprechend zu begegnen, lässt sich die Semperit-Gruppe regelmäßig durch externe Prüfung, wie beispielsweise die der Business Social Compliance Initiative (BSCI), auditieren. Zudem ist die Semperit-Gruppe Mitglied bei EcoVadis, um sich im Hinblick auf die eigene Leistung in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung bewerten zu lassen und in Folge weiter zu verbessern. Die Semperit-Gruppe ist darüber hinaus seit 2021 auch Mitglied von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Initiative führender Chemieunternehmen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette zu gewährleisten und damit die Umwelt- und Sozialstandards der betreffenden Lieferanten sukzessive zu verbessern.

Versicherbare Risiken

Obwohl die Semperit-Gruppe globale Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft relevanten Risiken abgeschlossen hat, beispielsweise im Hinblick auf Feuer, Elementarereignisse und Naturkatastrophen, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig, bzw. die Versicherungsdeckungen ausreichend sind. Um diesem Verlustpotenzial entgegenzuwirken, hat die Semperit-Gruppe weitere Vorkehrungen im Sinne zusätzlicher Versicherungsdeckungen getroffen, so beispielsweise im Hinblick auf sogenannte Erdbeben- oder Hochwasser-Layer, womit zusätzlich zu den im Rahmen anderer Versicherungen bestehende Deckungen teils verdoppelt werden. Darüber hinaus werden im Rahmen von Risk Assessments wie auch im Zuge des Business Continuity Managements regelmäßig kritische Geschäftsprozesse mit hoher potenzieller Bedrohung durchleuchtet bzw. daraus vorbeugende Strategien sowie Maßnahmen entwickelt, mit denen die Geschäftsfähigkeit des Betriebs im Ernstfall sichergestellt werden kann. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird laufend überwacht.

In diesem Zusammenhang wurden auch konkrete Effekte des Klimawandels auf Basis einer 2023 durchgeführten Klimarisikoanalyse erhoben und in den Katalog aufgenommen. Dabei sind einerseits unmittelbare physische Risiken, wie zum Beispiel akute Ereignisse (Stürme und Starkregenereignisse), sowie chronische Veränderungen (Anstieg des Meeresspiegels) identifiziert worden. Die Folgen für die Wirtschaft reichen hier von Sturmschäden an Gebäuden bis hin zu temporären Unterbrechungen von globalen Lieferketten. Ebenso wurden mittelbare physische Risiken erhoben. Diese sind Risiken, die sich aus den indirekten oder langfristigen Auswirkungen des Klimawandels ergeben können, zum Beispiel Einbußen in der Produktion durch eine Verknappung des Wasserangebots infolge langanhaltender Trockenperioden. Folgend dieser Analyse ist keiner der Semperit-Standorte aktuell und kurzfristig einem physischen Klimarisiko ausgesetzt. Mittel- und langfristig wurden wasserbedingte Risiken, wie Überflutungen und Wasserknappheit an den Standorten Roha, Odry und Bełchatów identifiziert. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wurden Projekte zu effizienter Wasserverwendung und nachhaltigem Wassermanagement initiiert.

Seitens Semperit wird jedenfalls sichergestellt, dass durch einen regulären Austausch mit beauftragten Versicherern das Risiko von versicherbaren Elementarereignissen so gut wie möglich reduziert wird. Gerade aufgrund Rechtsstreitigkeiten, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind, können für die Semperit-Gruppe einen zusätzlichen Verlust bedeuten. Ein weiteres Risiko liegt darin, dass nicht gewährleistet werden kann, dass die Semperit-Gruppe auch künftig adäquaten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhält.

Marktrisiken

Wettbewerbsumfeld

Die weltweiten Märkte für die Produkte der Semperit-Gruppe sind hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Produktionstechnologie, Produktentwicklungs- und -einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen sowie hinsichtlich Änderungen beim Marktbedarf hochgradig wettbewerbsintensiv. Die Semperit-Gruppe ist auch weiterhin mit starken Mitbewerbern, zum Teil auch aus Schwellenländern, konfrontiert, die eine günstigere Kostenstruktur, oft auch aufgrund der höheren Energiekosten im europäischen Raum, aufweisen. Einige Branchen, in denen die Semperit-Gruppe tätig ist, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einem verstärkten Wettbewerb sowie zu einer Veränderung der relativen Marktposition der Semperit-Gruppe führen könnten. Darüber hinaus ist festzustellen, dass auch Lieferanten zunehmend zu ernstesten Mitbewerbern für die Semperit-Gruppe werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Semperit-Gruppe weiter zu stärken, werden Projekte mit

der Zielsetzung einer höheren Stärkung der Innovationskraft, einer Kostensenkung, Effizienzverbesserung, Abfallreduktion und eines nachhaltigen Energiemanagements umgesetzt.

Wirtschaftliche, politische und geopolitische Rahmenbedingungen

Aus Sicht der Semperit-Gruppe besteht aktuell eine Unsicherheit in Bezug auf die künftige Entwicklung der Weltwirtschaft. Die globalen Märkte waren in der jüngeren Vergangenheit durch geopolitische Krisen und deren Auswirkung auf die Lieferkette erheblich beeinträchtigt. Seit Februar 2022 wird die Entwicklung des Weltwirtschaftsklimas maßgeblich durch den Russland-Ukraine-Konflikt und die Unsicherheit im Energiesektor aufgrund allgemein höherer bzw. stark schwankender Energiepreise sowie einer hohen Inflation beeinflusst. Es besteht ein Risiko, dass sich die Weltwirtschaft langsamer als erwartet erholen wird und die negativen Auswirkungen insbesondere in Asien, Europa und den USA weiter anhalten. Eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Asien oder sogar ein Zusammenbruch des Immobilienmarkts, des Bankensektors oder des Aktienmarkts stellen weitere erhebliche Risiken dar. Auch im Euro-Raum kann sich die Abkühlung des Wirtschaftsklimas fortsetzen. Dies könnte die Geschäftsunsicherheit erhöhen und Risiken für die Finanzmärkte darstellen. Das Investitionsklima könnte wegen politischer Umwälzungen in Osteuropa, weiterer Unabhängigkeitsbestrebungen in und außerhalb der Europäischen Union oder wegen nachhaltiger Erfolge protektionistischer, EU- und wirtschaftsfeindlicher Parteien und Politik einbrechen.

Eine weitere Verschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und China, die Folgen einer Auseinandersetzung mit dem Iran, die Spannung zwischen China und Taiwan und Japan wie auch die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Konflikts könnten negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg der Semperit-Gruppe haben.

Ein terroristischer Angriff oder eine Reihe solcher Angriffe in großen Volkswirtschaften beziehungsweise entlang der Lieferketten könnten die globale Wirtschaftstätigkeit beeinträchtigen.

Falls die Semperit-Gruppe in der aktuellen Konjunktorentwicklung nicht in der Lage ist, weiter Produktions- und Kostenstrukturen in geeignetem Maße anzupassen, besteht das Risiko negativer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Chancen

Neben dem Monitoring der Risiken ist es ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung, entsprechende Chancen rechtzeitig zu erkennen und bestmöglich für das Unternehmen zu nutzen. Chancenmanagement als unternehmerischer Ansatz, der darauf abzielt, die positiven Aspekte und Möglichkeiten in einem Geschäftsumfeld zu identifizieren, zu erfassen und zu nutzen, zielt darauf ab, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit geschäftlichen Aktivitäten zu managen.

Zur Identifikation von Chancen sucht die Semperit-Gruppe nach Möglichkeiten, etwa durch Marktanalysen, Innovationen oder Partnerschaften, Potenziale für Wachstum und Verbesserung zu erkennen. Mögliche Chancen werden sorgfältig bewertet und priorisiert, um Ressourcen effizient zu nutzen. Auf Basis identifizierter Chancen entwickelte Strategien können die Anpassung von Geschäftsmodellen, Produktentwicklungen oder Markteintrittsstrategien zur Folge haben. Chancenmanagement ist somit ein proaktiver Ansatz, der darauf abzielt, nicht nur Risiken zu minimieren, sondern auch die positiven Potenziale für die Semperit-Gruppe zu maximieren.

Langfristig sieht das Management im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Semperit-Gruppe als Industriegummi- und Elastomer-Spezialist hohes Potenzial im weiteren Ausbau des Kerngeschäfts.

Chancen aufgrund der neuen Organisationsstruktur

Die neue Divisionsstruktur orientiert sich an den beiden Hauptgeschäftsmodellen der Semperit-Gruppe – bei gleichzeitiger Reduktion der Komplexität und Ermöglichung einer Geschäftsausweitung. Dies kann verschiedene Chancen für die Semperit-Gruppe bieten, wie etwa eine Rationalisierung der Prozesse und eine Steigerung der Effizienz.

Chancen durch Akquisition

Die im Berichtsjahr erfolgte Übernahme der Rico-Gruppe, die weiteren Wachstumsschritte dieser sowie weitere potenzielle Akquisitionen von Unternehmen mit artverwandten Elastomer- bzw. komplementären Produkten und Dienstleistungen können dem Konzern die Chance bieten, Zugang zu neuen geografischen Regionen und Absatzmärkten zu erhalten oder die Präsenz in bestehenden Märkten zu stärken. Dies eröffnet neue Absatzmöglichkeiten und den Ausbau der Kundenbasis. Mit dem Erwerb der Rico-Gruppe etwa erhielt Semperit eine führende technologische Position bei Flüssigsilikon und im High-End-Werkzeugbau. Damit einher geht die Servicierung wachstumsstarker Branchen, wie Health Care und industrielle Haushaltsanwendungen. Darüber hinaus können bei Zukäufen durch die Rationalisierung redundanter Funktionen und Ressourcen Synergieeffekte erzielt werden, etwa in den Bereichen Vertrieb, Logistik und Verwaltung. Der Erwerb eines Unternehmens mit fortschrittlichen Technologien, wie etwa der Rico-Gruppe oder eines anderen Unternehmens mit fortschrittlichen Technologien und Know-how, vor allem im Bereich der Automatisierung in der Produktion, stärkt den technologischen Vorsprung der Semperit-Gruppe, kann Innovationen beschleunigen und bietet Zugang zu hochqualifizierten Mitarbeitern. Anstatt neue Märkte oder Produkte organisch zu entwickeln, ermöglicht eine Akquisition einen schnelleren Markteintritt. Dies ist besonders wichtig in schnelllebigsten Branchen. Als weitere Chance kann eine breitere Geschäftsgrundlage durch Akquisitionen dazu beitragen, das Risiko zu diversifizieren.

Chancen durch Automatisierung

Eine Erhöhung des Automatisierungsgrads ist wesentlicher Kernbestandteil der strategischen Ausrichtung der Semperit-Gruppe. Dem wird etwa durch den Bau der DH5-Schlauchproduktion in Odry, bei der mit Automatisierung in Produktion und interner Logistik ein sehr hohes und gleichbleibendes Qualitätsniveau im gesamten Fertigungsprozess erreicht werden soll, und durch den erfolgten Erwerb

der Rico-Gruppe Rechnung getragen. Ein erhöhter Einsatz von Automatisierungstechnologien führt zu Kosteneinsparungen, Fehlerreduktion und Zeitersparnis, was wiederum die Reaktionsfähigkeit auf Kundenanforderungen verbessert. Automatisierte Systeme lassen sich oft leichter an schwankende Bedarfsanfragen anpassen als manuelle Prozesse, was insbesondere in einem volatilen Marktumfeld von Vorteil ist. Darüber hinaus ermöglicht die Verarbeitung von Informationen in Echtzeit datengesteuerte Entscheidungsprozesse.

Chancen durch Nachhaltigkeit (Sustainability)

Durch das Engagement der Semperit-Gruppe im Bereich der Nachhaltigkeit können die Reputation und auch der Marktwert gestärkt werden. Verbraucher und Stakeholder schätzen zunehmend Unternehmen, die soziale und ökologische Verantwortung übernehmen. Nachhaltigkeit wird für viele Verbraucher zu einem wichtigen Entscheidungsfaktor beim Kauf von Produkten oder Dienstleistungen. Nachhaltige Praktiken können daher dazu beitragen, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden langfristig zu binden.

Um die Entwicklung neuer bzw. nachhaltiger Produkte voranzutreiben und dementsprechende Markttrends zu erkennen, arbeitet die Semperit-Gruppe eng mit Kunden zusammen und unterstützt wissenschaftliche Forschung – mit Schwerpunkt auf innovative Materialien, Technologien und Produkte. Ziel der Forschungsaktivitäten ist, die Marktposition der Semperit-Gruppe langfristig zu sichern und weiter zu stärken und zugleich, beispielsweise durch die sukzessive Verbesserung der ESG-Ratingergebnisse, für nachhaltige Investitionen attraktiver zu werden. Im Bereich der Produktion von Dichtungsprofilen arbeitet die Semperit-Gruppe etwa an einer schrittweisen Erhöhung der Wiederverwertung von Recyclingmaterial.

Chancen durch Innovationen

Innovationen bieten eine Vielzahl von Chancen für die Semperit-Gruppe, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, das Wachstum zu fördern und den Markterfolg zu steigern. Beispiele für innovative Produkte, die neue Markttrends befriedigen, sind der „Hybrid Handrail“ oder „SemperSilentPads“. Ersteres, ein neu entwickelter Rolltreppenhandlauf, besteht aus zwei Materialien (aus Gummi und aus Smart Polymer) und vereint dabei das Beste aus beiden Materialienwelten. Die SemperSilentPads sind eine innovative Lösung für eine Schienenzwischenlage, die im Vergleich zu Wettbewerbsprodukten eine deutliche Geräuschreduzierung aufweisen.

Chancen durch Digitalisierung

Durch die konsequente Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben wird es der Semperit-Gruppe möglich sein, große Mengen an standortübergreifenden Daten zu produktions- und finanztechnischen Prozessen zu sammeln, zu speichern und zu analysieren. Noch schnellere Reaktionen auf Markttrends, Veränderungen in der Nachfrage und externe Bedrohungen sind damit möglich. Aktuelle wesentliche Projekte, wie zum Beispiel „oneERP“ mit der Einführung von SAP S/4 Hana, dienen einerseits der Harmonisierung der IT-Infrastruktur. Andererseits wird durch Automatisierung und digitale Back-Office-Projekte die Effizienzsteigerung weiter vorangetrieben.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem der Semperit-Gruppe verfolgt das Ziel, die Effektivität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Einhaltung maßgeblicher gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Es unterstützt zudem die Früherkennung und Überwachung von Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen und wird von der Abteilung „Group Risk Management & Assurance“ gemeinsam mit den jeweiligen Fachabteilungen laufend verbessert und erweitert. Für die Implementierung und Überwachung des IKS und des Risikomanagementsystems ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheiten zuständig. Bereichsübergreifende, konzernweit gültige Rahmenbedingungen und Regelungen werden vom Vorstand der Semperit AG Holding vorgegeben. Um die nachhaltige Implementierung dieser Rahmenbedingungen und Regelungen sicherzustellen, werden regelmäßige Überprüfungen an den Standorten und in der Zentrale durchgeführt.

Folgende Grundsätze bilden das Fundament des IKS:

- Sicherung der Korrektheit des Rechnungswesens und des Reportings
- Compliance mit internen Regularien (Limits of Authority) und externen Gesetzen und Regularien
- Erhöhung der Zahlungssicherheit, basierend auf einem vordefinierten Korsett an Zahlungsverkehrskontrollen
- Sicherstellung einer adäquaten Funktionstrennung (Segregation of Duties)
- Sicherung der Durchführung von im Prozess vorgesehen Kontrollen
- Nachverfolgbarkeit durch sachverständige Dritte
- Schutz des Besitzes
- Erkennen potenzieller operativer Risiken und Sichtbarmachung bereits entstandener Schäden
- Verbesserung der betrieblichen Effektivität

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Eckpunkte des bestehenden Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt zusammengefasst werden:

- Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind die Funktionen des Rechnungswesens von anderen Verantwortungsbereichen, wie etwa Treasury, getrennt.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende IT-Einrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Hinsichtlich der eingesetzten Finanzsysteme wird weitgehend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein Richtlinienwesen (z.B. Bilanzierungsrichtlinien, Zahlungsrichtlinien) ist eingerichtet.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden von den verantwortlichen Personen auf Vollständigkeit und Richtigkeit (z.B. mittels Stichproben) geprüft.
- Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regulär und stichprobenweise durch das Internal Audit überprüft.